

DER SCHNELSENER

Mitgliederzeitung der SPD Schnelsen - Ausgabe Nr. 2 / 2020

SPD

MÄRZ
APRIL
2020



SPD Schnelsen: 46,3% und nach 20 Jahren erstmals wieder ein Bürgerschaftsmandat - Nico Martens neuer Vorsitzender



Liebe Genossinnen und Genossen,

am 23. Februar 2020 fanden in Hamburg die Wahlen zur Bürgerschaft statt. Der Ortsverein Schnelsen hat mit 46,3% das beste Zweitstimmenergebnis aller Stadtteile im Bezirk Eimsbüttel noch vor Niendorf und Eidelstedt geholt. Noch wichtiger für Schnelsen ist die Tatsache, dass nach 20 Jahren die SPD Schnelsen endlich wieder eine eigene Abgeordnete haben wird: Sabine Jansen bekam auf Platz 2 der Wahlkreisliste mehr als 21.000 Stimmen von den Wählerinnen und Wählern in Schnelsen, Lokstedt und Niendorf und vertritt die drei Stadtteile in den kommenden fünf Jahren im Landesparlament. Mit einem neuen SPD-Stadtteilbüro im Herzen Schnelsens wollen wir die Präsenz der SPD im Stadtteil weiter ausbauen. Und natürlich ist das Ergebnis der SPD Hamburg insgesamt ein sensationeller Erfolg, nachdem die Wahlumfragen zwei Monate früher die SPD und die Grünen noch bei 27% gleichauf sahen und der Bundestrend nicht unbedingt eine Hilfe war.

Das Wahlergebnis ist zum Einen der Lohn der fleißigen und engagierten Wahlkampfarbeit im Distrikt Schnelsen: Seit Ende Oktober haben wir ohne Pause für die SPD plakatiert und Tausende Flyer verteilt, Veranstaltungen organisiert, beworben und durchgeführt. Trotz überwiegend nasskaltem und windigen Wetter waren wir durchgehend an unseren Infoständen präsent und ansprechbar. Schon dort merkten wir Sonnabend für Sonnabend im Januar und Februar, wie die Stimmung sich allmählich drehte: Peter Tschentscher hat im direkten Vergleich mit Katharina Fegebank den Unterschied gemacht und am Ende viele SPD-Wähler mobili-

siert und Unentschlossene zur SPD zurückgeholt. Zudem war die Wahlkampagne der SPD Hamburg sehr gelungen, sehr überzeugend und ideal auf die fünf Kernthemen und auf den Bürgermeister zugespielt.

Am 9. März 2020 fanden die alle zwei Jahre turnusmäßig stattfindenden Vorstands- und Delegiertenwahlen der SPD Schnelsen statt. Der letzte Vorstand hat in den letzten Jahren mit seinen verschiedenen Arbeitsgruppen, u.a. „Kommunales“, „Erneuern“ und „Klönchnack“ wesentliche strategische Ziele für Schnelsen erreicht. Beispiele sind die Weiterentwicklung der Frohmestraße und die Planung und Standortsuche für eine neue weiterführende Schule im Norden Schnelsens. Beide Themen sind durch die Distriktarbeit im Zusammenspiel mit den Bezirksabgeordneten aus Schnelsen intensiviert und priorisiert worden. Unsere Bezirksabgeordneten haben diese für Schnelsen sehr wichtigen Themen dann erfolgreich weitergeführt und klug in Verwaltungshandeln überführt.

Ebenso wurden neue, aktive Mitglieder in die inhaltliche und organisatorische Distriktarbeit eingebunden, die neben der Arbeitsgruppenarbeit auch tolle Fachveranstaltungen organisiert und durchgeführt haben. Z.B. zu Themen wie „Digitalisierung der Arbeitswelt“, „Schnelsen für junge Familien“, „Klimakatastrophe Nein Danke“, „Bedingungsloses Grundeinkommen“, „Zukunft der Pflege“, „Wohnen im Alter in Schnelsen“, „Erneuerung der SPD – Aber wie?“, „Rechtspopulismus stoppen – Aber wie?“, „Wie sichern wir den sozialen Zusammenhalt?“, „Ist unser Gesundheitssystem noch gerecht?“ u.a. mehr.

Nachdem nun das strategische Ziel „Bürgerschaftsmandat für die SPD Schnelsen“ erreicht wurde, ist es sinnvoll für uns als Distrikt, neue strategische Ziele zu formulieren. Ein Blick auf die Alterszusammensetzung der SPD-Wähler bei der letzten Bürgerschaftswahl und bei den Vorstands- und Aktiventreffen der letzten Jahre zeigt: Es ist besonders

wichtig, dass unsere Aktivenbasis in der SPD Schnelsen in den kommenden Jahren systematisch ergänzt wird um weitere junge, aktive Menschen. Gleichzeitig ist für mich persönlich nun der Zeitpunkt gekommen, ein Stück zurückzutreten und einer jungen Führungskraft das Zepter in die Hand zu geben. Nach sechs Jahren an der Spitze der SPD in Schnelsen und viel, nein sehr viel Arbeit, Energie- und Zeiteinsatz, sehne ich mich schon seit einiger Zeit nach einer ruhigeren Phase.

Nur eine junge Führungskraft kann glaubhaft und attraktiv dieses neue strategische Ziel der Attraktivitätssteigerung für junge Menschen in Angriff nehmen. Nico Martens besitzt nicht nur die erforderliche Erfahrung und die notwendigen Zeit- und Energieressourcen, sondern hat darüber hinaus bei allen Wahlkämpfen der letzten zehn Jahre eine tragende Rolle gespielt. Viele neue Mitglieder hat er in den letzten Jahren dabei unterstützt, schnell mit den vielen geschriebenen und ungeschriebenen Regeln in der SPD klarzukommen, so dass diese sich jeweils auf ihr inhaltliches Anliegen konzentrieren konnten. Ich freue mich daher sehr, dass Nico Martens seit 9.3.2020 euer neuer Distriktvorsitzender ist! Nico ist 26 Jahre jung und seit zehn Jahren aktiv in der SPD Schnelsen und wurde auf der Mitgliederversammlung am 9.3.2020 von einer breiten Mehrheit der Anwesenden mit einem starken Votum und Vertrauensbeweis ausgestattet!

Zum neuen Vorstandsteam gehören neben Nico auch unser Kassierer Kilian Graubohm, als Nicos Stellvertreter Koorosh Armi und Frauke Meyburg und als Beisitzer Inge Maltz, Astrid Bruchmann, Petra Röder, Adrian Azizi und Armin Scharifzadeh. Dem neuen 9-köpfigen Vorstand gehören damit 4 Frauen und 5 Männer an. 5 Vorstandsmitglieder sind jünger als 40 Jahre, davon 2 jünger als 30 Jahre.

Zum Abschluss meinen herzlichen Dank an alle Aktiven und an alle Mitglieder des Distriktes für die tollen

weiter auf Seite 3

Interview mit dem Bezirksamtsleiter Kay Gätgens



- Die Abwahlversuche der neuen Koalition im Bezirk sind gescheitert und nun einige Wochen her. Wie blickst du auf die

Zeit Ende 2019?

Das waren für mich emotional anspruchsvolle Monate. Für mich ist das Ganze jetzt aber abgeschlossen und ich schaue nach vorne. Eimsbüttel liegt mir am Herzen und ich freue mich, dass ich nun zusammen mit der Bezirksversammlung die Entwicklung des Bezirks weiter mitgestalten kann.

• Du wohnst seit vielen Jahren in Schnelsen und bist sogar in die Grundschule Frohmestraße gegangen. Wie hat sich Schnelsen in den vergangenen Jahren entwickelt?

Als ich in die Schule kam, wurde die Autobahn gebaut und der Stadtteil zerschnitten. Jetzt ist die Autobahn (fast) wieder verschwunden und Schnelsen kann wieder zusammenwachsen. Es gibt nur wenige Orte in Deutschland, die solche Entwicklung mitgemacht haben. Dabei ist Schnelsen zumindest gefühlt ein Dorf geblieben. Wenn ich zum Bäcker gehe, gehe ich jedenfalls immer noch „ins Dorf“.

• Welche Themen konntest du als Bezirksamtsleiter in den vergangenen Jahren in Schnelsen bewegen?

In meiner bisherigen Amtszeit habe ich u.a. folgende größere Projekte bewegt: Es wurde der Deckel für die A7 in Schnelsen fertiggestellt. Der Lärm ist weg und wir werden nun das Grün darauf realisieren. Wir haben einen Standort für eine Schnelsener Feuerwache gefunden und wir haben es erreicht, eine neue weiterführende Schule für Schnelsen zu bekommen. Beides ist dringend benötigte Daseinsvorsorge für unseren wachsenden Stadtteil. Last but not least haben wir uns der Frohmestraße angenommen. Dabei wird es nach der Ideenfindung in den nächsten Jahren um konkretisierende Planungen und deren Umsetzung gehen.

• Schnelsen liegt im Bezirk am obersten Rand und ist quasi der Kopf von Eimsbüttel. Welche Schnelsener Fokusthemen stehen künftig an?

Schnelsen wird im Bezirk in den nächsten Jahren stärker im Fokus stehen. Im nächsten Jahr wird die Oberflächengestaltung des Deckels fertig sein und

Schnelsen erhält rund 3 ha zusätzlicher Grünflächen. Mit der Realisierung der S-Bahn auf der AKN-Trasse werden wir zukünftig ohne Umsteigen in rund 20 Minuten in der Innenstadt sein und aufgrund der Tatsache, dass viele junge Familien gerne in Schnelsen wohnen, werden wir eine weiterführende Schule in Schnelsen bauen. Zur Begleitung des Wachstums streben wir für das nächste Jahr an, in das „Rahmenprogramm integrierte Stadtentwicklung“ (RISE) aufgenommen zu werden. Hierdurch können mit öffentlichen Geldern Investitionen in die soziale und technische Infrastruktur sowie das soziale Miteinander gefördert werden wie z.B. aktuell in Eidelstedt. Bei all dem dürfen wir natürlich unser Zentrum um die Frohmestraße nicht aus den Augen lassen.

• Wie sieht für dich die Frohmestraße von morgen aus?

Meine These: Die Stadtteilzentren der Zukunft werden trotz oder gerade wegen der Digitalisierung eine noch wichtigere Rolle in unserer Gesellschaft bekommen. Die Menschen wollen sich begegnen, austauschen und miteinander reden. Sie brauchen das reale Leben und suchen das Identitätsstiftende. Deshalb wird „meine Frohmestraße der Zukunft“ nicht nur die Frohmestraße an sich umfassen, sondern vielmehr das gesamte Quartier als Zentrum erlebbar machen und die (bestehenden) Qualitäten der Grundschule, des Sports, der Wochenmarktfäche und des Freizeitentrums wie auch des grünen Deckels in das Zentrum Frohmestraße einbeziehen. Für die Frohmestraße konkret bedeutet dies mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer, mehr Platz zum Verweilen, mehr Außengastronomie, neuen Formen des Einzelhandels, mehr Wohnungsbau und mehr Grün haben - und für all das eine Organisation, die dieses „zukunftsfähige Dorfzentrum“ managt.

• Wie wichtig sind die Themen Verkehr, Mobilität, Wohnungsbau und Stadtentwicklung für unseren Stadtteil?

Das Mobilitätsverhalten hat sich bereits in den letzten Jahren deutlich in Richtung Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß gehen) verändert. Dies wird weitergehen und dafür müssen wir attraktive Mobilitätsangebote entwickeln. Darüber hinaus wird die Schaffung von Wohnungsbau auch in Zukunft die Herausforderung sein, um eine sozial gerechte Stadt zu gewährleisten. Um die Zukunft des Bezirks lebenswert zu gestalten, haben wir als Bezirksverwaltung unsere Vision Eimsbüttel 2040 entwickelt. Das dazugehörige räumliche Leitbild legt fest, wo und wie sich der

Bezirk zukünftig baulich entwickeln kann. Eimsbüttel ist der einzige Bezirk, der so etwas macht.

• Schnelsen gehört zu den führenden Stadtteilen in Sachen (gefördertem) Wohnungsbau. Wo können weitere Bauprojekte entstehen und inwiefern spielen die Magistralen hier eine wesentliche Rolle?

Schnelsen hat in den vergangenen neun Jahren mit über 1.800 genehmigten Wohnungen einen wichtigen Beitrag für den Wohnungsbau in Eimsbüttel geleistet. Schnelsen wird auch in Zukunft eine gewichtige Rolle bei der Umsetzung des erfolgreichen Hamburger Wohnungsbauprogramms spielen. Neue Projekte werden insbesondere um den Deckel, aber auch entlang der Holsteiner Chaussee und dem Schleswiger Damm sowie um die zukünftigen Schnellbahnhaltstellen Schnelsen und Burgwedel entstehen.

• Aus der letzten Frage entsteht die Herausforderung, in anderen Bereichen (wie Schule, Kita, Gesundheitsversorgung und soziale Förderung) nachzuziehen. Wie sollte sich die Infrastruktur weiter entwickeln? Was ist bereits geplant?

Eine wachsende Stadt muss sozial gestaltet werden. Bauen und Soziales gehören zusammen. Deshalb sind wir als Bezirksamt gerade dabei, für unsere Vision Eimsbüttel 2040 neben dem räumlichen Leitbild auch ein soziales Leitbild zu entwickeln, in dem es um die soziale Infrastruktur aber auch das soziale Miteinander geht. Für Schnelsen wird in diesem Zusammenhang die Aufnahme in das RISE-Programm ein ganz wichtiger Baustein. Außerdem planen wir für Schnelsen eine weiterführende Schule.

• Zum Abschluss: die Fraktion hat sich letztes Jahr stark verändert. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der verjüngten SPD-Fraktion?

In der Tat ist die neue Fraktion völlig verändert und viel jünger. Die Fraktion ist gerade dabei, ihre neue Rolle als Oppositionsfraktion bei einem SPD-Bezirksamtsleiter zu finden. Das ist nicht einfach, aber die Fraktion ist auf gutem Wege. Die vielen jungen Genossinnen und Genossen kommen mit vielen neuen Ideen und Themen und einer anderen Arbeitsweise. Das tut der Fraktion und unserem Bild in der Öffentlichkeit richtig gut und die Zusammenarbeit bringt mir viel Spaß.

Interviewer: Koorosh Armi

Fortsetzung von Seite 1

sechs Jahre, in denen ich gemeinsam mit euch den Distrikt Schnelsen weiter entwickeln und zum heutigen Stand führen konnte. Für mich war es eine sehr spannende, manchmal anstrengende, meistens jedoch sehr kameradschaftliche und von einem guten Geist geprägte Zeit. Und ich werde weiterhin mich für Energie- und Klimapolitik aktiv einsetzen und einmischen und den neuen Vorstand bei Bedarf mit Rat und Tat unterstützen bei seinen Aufgaben.

Ich wünsche dir eine gesunde, möglichst krankheitsfreie Frühlingszeit und freue mich auf ein Wiedersehen bei der einen oder anderen Gelegenheit!

Dein Matthias

Und jetzt Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete

Ich freue mich riesig über mein Wahlergebnis und möchte allen, die mich gewählt haben, herzlich für ihr Vertrauen danken! Das Wahlergebnis zeigt eindeutig, dass die SPD auch weiterhin in Hamburg die gewünschte Regierung ist und dass wir mit Bürgermeister Peter Tschentscher auch in Zukunft einen gemeinsamen Auftrag haben: Die ganze Stadt im Blick.

Ein Dankeschön an alle, die an diesem Wahlsieg mitgearbeitet haben.

Sabine Jansen



Liebe Gennossinnen und Genossen,

ich stelle Euch heute ein Projekt im Bezirk Eimsbüttel vor, an dem der bezirkliche Seniorenbeirat einen nicht unerheblichen Anteil hat.

GreenSam ist ein EU-Projekt und steht für „Green Silver Age Mobility“-„Grüne Mobilität“.

Im Fokus stehen umweltfreundliche Mobilitätsangebote für die Generation 60+.

Ziel ist es, Personen der genannten Altersgruppe dazu anzuregen, umweltfreundliche Mobilitätsangebote zu nutzen. Im Projekt GreenSAM werden modellhafte Lösungen für und mit SeniorInnen umgesetzt. Die Beteiligung von älteren Menschen soll verbessert werden. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 2021.

An dem europäischen Projekt sind ins-

Frohmestraße und Roman-Zeller-Platz

Im letzten Arbeitskreis Burgwedel im Februar 2020 stellte sich das Unternehmen „ZUM FELDE BID Projektgesellschaft mbH“ vor, das das Quartiersmanagement an den Standorten Frohmestraße und Roman-Zeller-Platz unterstützen soll. Diese Maßnahme wird aus dem Quartiersfond „Bezirkliche Stadtteilentwicklung der FHH“ finanziert.

In diesem ersten Gespräch des Auftragnehmers mit dem Arbeitskreis Burgwedel wurde die bisherige Geschichte der Ladenentwicklung am Roman-Zeller-Platz aufgearbeitet, mit den diversen Versuchen, den Platz zu verschönern, zu beleben, einen Wochenmarkt einzurichten und vieles mehr. Als dabei die Konkurrenz zur Frohmestraße angesprochen wurde, erheiterte das die Gäste, da sie ähnliche Sorgen bei ihrem Vorstellungsgespräch beim „Herz von Schnelsen“ gehört hatten. Doch es wurden im Laufe der Diskussion auch eine Reihe ausgefallener, aber auch nützlicher Ideen für Aktivitäten entwickelt, die Leute zum Roman-Zeller-Platz hinlocken und sie dann wiederkehren lassen könnten, wenn da etwas geboten wird, was man nicht im Internet oder in Großmärkten findet.

Bei Ausarbeitung, Realisierung und

Finden weiterer Ideen wird das Unternehmen ZUM FELDE, das schon an mehreren Standorten in Hamburg – z.B. Passagenviertel, Hohe Bleichen/Heuberg, Alte Holstenstraße in Bergedorf oder Eppendorfer Baum – Erfahrungen sammeln konnte, professionelle Unterstützung leisten. Insgesamt können diese Aktivitäten auch als Vorbereitung oder Überleitung angesehen werden für das, was mit RISE, dem Rahmenprogramm integrierte Stadtentwicklung, für Schnelsen erreicht werden soll. Hierzu wird z.Zt. ein detaillierter Antrag im Bezirksamt vorbereitet.

Für die Frohmestraße ist der nächste Schritt die öffentliche Plandiskussion zum Bebauungsplan Schnelsen 95, der das Plangebiet zwischen Frohmestraße/ Meddenwarf/ Schleswiger Damm und Autobahndeckel umfasst. Sie findet am 21.4.2020 um 19.30 Uhr im Freizeitzentrum Schnelsen statt.

Da viele Fragen aus dem bisherigen Beteiligungsprozess zum Zentrum Schnelsen noch offen sind, sollten viele Personen, die an seiner Entwicklung interessiert sind, an der öffentlichen Plandiskussion teilnehmen.

Frauke Meyburg

Grüne MOBILITÄT 60+ -GreenSAM

gesamt acht Partner aus dem Ostseeraum beteiligt, so zum Beispiel Aarhus in Dänemark.

In Hamburg-Eimsbüttel wird mit dem Projekt GreenSAM die seniorenenfreundliche Ausgestaltung von Umstiegspunkten der umweltfreundlichen Mobilitätsangebote in den Blick genommen, an denen Bus und Bahn, Fahrrad- und Fußverkehr sowie Sharing-Angebote aufeinander treffen, um für diese Gruppe nachhaltige Mobilitätsangebote zu gestalten. Zugleich wird erprobt, wie man die Generation 60+ besser an den Prozessen der Stadtplanung beteiligen kann.

Der Bezirk Eimsbüttel hat in dem internationalen Bündnis die Projektleitung übernommen. Aktuelle Informationen zu dem Prozess und den geplanten Veranstaltungen finden Sie auf dieser Website. Hintergrundinformationen zu dem Projekt sind unter www.hamburg.de/eimsbuettel/greensam zu finden.

Im Oktober 2019 hat das Bezirksamt Eimsbüttel Befragungen an Umstiegspunkten (des ÖPNV), in Seniorentreffs

und auf dem Eimsbütteler Seniorentag durchgeführt.

Die Befragten wurden auf ihre Mobilität im Alltag angesprochen und gebeten, Eimsbütteler Umstiegspunkte zu bewerten. Dabei wurden etwa 120 Personen befragt. Die Befragung kann nicht als repräsentativ gelten, vermittelt aber einen guten Eindruck über zentrale Anforderungen an seniorenenfreundliche Umstiegspunkte.

Auf einem Ideen-Workshop im Dezember 2019 sowie auf einem Mobilitätsforum im Februar 2020 wurden Ideen gesammelt und gemeinsam konkretisiert. Im Mai 2020 werden die Ergebnisse der Befragung und die bisher gesammelten Anforderungen an Umstiegspunkte in einem Workshop dargestellt.

Ab Juli/August 2020 folgt die Umsetzung der Ideen, die Fertigstellung des Leitfadens und die Evaluation des Prozesses. Die Ergebnisse können der jeweiligen Präsentation zu den Workshops auf der o.g. Web-Seite entnom-

Fortsetzung: auf Seite 5

CUM EX – ein Leserbrief ans Hamburger Abendblatt und seine Antwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Leitartikel von Herrn Iken kann nicht unwidersprochen hingenommen werden.

In der von PANORAMA und der ZEIT vor ca. 10 Tagen angestoßenen Anti-SPD/ Peter Tschentscher / Olaf Scholz - Kampagne wäscht sich das HA also die Hände in Unschuld in Sachen CUM EX- Geschäfte der Warburg Bank !

Nehmen Sie doch bitte zur Kenntnis, dass das HA sich nicht gerade mit Ruhm bekleckert hat, indem man seitens der Lokalredaktion ungeprüft und ziemlich voreingenommen an der Kampagne als „Trittbrettfahrer“ auf diesen Zug aufgesprungen ist und mit reißerischen Überschriften in der Berichterstattung den Eindruck bei der Leserschaft erweckte, dass Peter Tschentscher und Olaf Scholz an den von PANORAMA und der ZEIT erhobenen Vorwürfe, wonach in einem „Steuerdeal“ gegen eine Spende von EUR 46.000 an die SPD von der Warburg Bank ein Steuererlass von 47 Mio. zugebilligt wurde.

Das alles wurde von Ihrer Lokalredaktion immer wieder in der Bericht-

erstattung in einseitiger Sichtweise dargestellt, bis sich dann kurz vor dem Wahltermin herausstellte, dass die erhobenen Vorwürfe völlig unbegründet und haltlos waren und auch das HA mehr oder weniger „zurückrudern“ musste.

Anscheinend hat sich die Kampagne mit der erhofften Wirkung für den Wahlausgang nicht erfüllt und als Rohrkrepierer und Bumerang erwiesen, aber der AfD leider Wählerstimmen generiert.

Wie bei jeder Schmutzkampagne bleibt leider immer noch etwas hängen.

Ist es für den seriösen Journalismus zu viel verlangt, objektiv, tendenziös frei und ohne Wertung zu berichten und es dem Leser zu überlassen, sich seine eigene Meinung zu bilden?

Auch wenn die CUM EX-Thematik die Hamburger Steuerverwaltung noch eine Weile beschäftigen wird, so sollte das HA selbstverständlich über den Ausgang der anhängigen Gerichtsverfahren berichten, denn der Griff in die Staatskasse mit krummen Steuererstattungsmodellen ist und bleibt ein Skandal sondergleichen !!

Nach allem, wie Sie auch jetzt erkennen müssen, war die Beweislage in Sachen CUM EX -

HAMBURG von Anfang an dürftig, jedoch wurde inzwischen ALLES entkräftet und nicht „eher“ !

Mit freundlichen Grüßen

Ingo Scholz

Hamburg Schnelsen

Lieber Herr Schulz,

danke für Ihre Mail und diese Kritik. In der Tat haben wir über die Vorwürfe der Kollegen zunächst groß berichtet, sie dann aber in ebenso großer Form relativ und eingeordnet. Sie haben aber Recht: Nicht alles ist optimal gelaufen, darüber haben wir intern intensiv gesprochen.

Diese Dinge tun mir leid. Bleiben Sie uns gewogen

Matthias Iken

stellv. Chefredakteur

Hamburger Abendblatt

Nachruf für Dieta Schreiber

Kurz vor ihrem 84. Geburtstag ist Dieta Schreiber gestorben.

Mit ihr haben wir eine der stillen Genossinnen verloren, die immer da war, wenn ihre Stimme gebraucht wurde. Sie war auch eine der emanzipierten Frauen, die von sich aus in die SPD eintraten, nicht als Begleitung ihres Mannes. Er begleitete sie zu den Versammlungen, aber Mitglied war Dieta. Nun fehlt auch sie.

Frauke Meyburg

Nachruf für Harry Rinck

Kurz vor seinem Geburtstag ist unser langjähriger Genosse Harry Rinck gestorben. Er wäre am 9. Februar 90 Jahre alt geworden. Beim Grünkohlessen im Dezember des vergangenen Jahres war er noch dabei und meinte zum Abschied, er wolle sich doch wieder öfter melden. So rief er mich sofort an, nachdem er im Radio noch eher als ich gehört hatte, dass auch der zweite Versuch der Grünen, Kay Gätgens als Bezirksamtsleiter in Eimsbüttel abzuwählen, gescheitert war.

In seinen jüngeren Jahren war Harry aktiv in der SPD Schnelsen bei allem, was zu organisieren war. Er half Sylvia Börner bei der Herstellung unserer Mitgliederzeitung, was ohne Internet und PC bedeutete, Druckvorlagen zum Drucker bringen, die fertigen Zeitungen abholen und verteilen. Er sorgte für Getränke bei Vorstands- und Mitgliederversammlungen, als wir noch im Gemeinschaftsraum der Altenwohnanlage am Schleswiger Damm tagten. Die Überschüsse aus dieser Getränkeversorgung kamen der Distriktskasse zugute. Harry half beim Plakatieren, kümmerte sich um alte Genossen und leistete Fahrdienste bei Wahlen.

Seine beruflichen Erfahrungen als Zimmermannspolier waren hilfreich bei der Errichtung des Mahnmals für die am Bullenhusener Damm ermordeten Kinder. Der Förderverein, zu dessen Gründungsmitgliedern Harry und seine Frau Uschi gehörten, musste Geldbeschaffung, Standortsuche, Bauantrag und schließlich die Bauausführung für dieses Mahnmal in eigener Regie bewerkstelligen. Harry betreute die Ausschreibung der Bauarbeiten und machte die Bauleitung. Wenn es sich auch nur um ein kleines Objekt handelte, so wurden hier doch gespendete Gelder im öffentlichen Raum eingesetzt, was besonderer Sorgfalt bedurfte.

Auch nach Fertigstellung hatte Harry immer noch ein wachsames Auge auf das Mahnmal, um zu vermeiden, dass es beschmutzt wurde. Ebenso begleiteten Harry und seine Frau die Aktivitäten des Vereins, so lange sie es noch konnten. Nun fehlt er uns hier - und auch im Distrikt.

Frauke Meyburg

IMPRESSUM

- **Herausgeber / V.i.S.d.P.**
Vorstand der SPD Schnelsen
- **Redaktion und Herstellung dieser Ausgabe:**
Astrid Bruchmann, Sylvia Börner, Matthias Ederhof
- **Druck & Gestaltung**
Druckservice Jansen, 22457 HH
- **Redaktionsschluss**
nächste Ausgabe: 30.04.2020
Auflage: 180 Exempl. (digital + Print)
- **Bankverbindung**
SPD-Schnelsen
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 51 2019 0003 0086 5968 02
BIC: GENODEF1HH2

Die Arbeitsgemeinschaft „Erneuerung“ der SPD

Diese Arbeitsgemeinschaft wurde von engagierten SPD-Mitgliedern vor Ort gegründet: als konstruktive Reaktion auf eine mediale Berichterstattung, die – mal bedauernd, mal lustvoll – den Niedergang der alten Volkspartei SPD beschwor.

Und durch unsere eigene Wahrnehmung: War denn wirklich noch klar, wofür die Politik der SPD einstand? Was war los mit den sozialdemokratischen Grundgedanken von Teilhabe, Chancengleichheit, (ausgleichender) Gerechtigkeit und Wohlstand für alle? Warum fand (und findet) das so wenig Resonanz beim Wähler?

Nicht selten wirkten auch Mitglieder aus anderen Stadtteilen bei unseren Debatten mit. Und so begannen wir mit dem Grundsätzlichen und formulierten sogar so etwas wie eine eigene Präambel – ausgelöst von der Frage, wieviel (und welches) Wirtschaftswachstum in einer hochindustrialisierten Großstadt wie Hamburg zukünftig notwendig sein würde, um unsere Zukunftsvorstellungen umsetzen zu können. Oder ob nicht, vor dem Hintergrund der existentiellen ökologischen Frage, längst der Punkt erreicht ist, dass, wenn überhaupt, nur noch ein nachhaltiges Wachstum propagiert werden kann? Können die Brüche in unserer Gesellschaft nur dadurch geheilt werden, dass der Kuchen immer größer wird? Oder muss dieser nicht anders aufgeteilt werden?

Diese Grundsatzfrage ergab, wie man sich denken kann, lebhaftes Auseinandersetzen und es dauerte etwas, bis sich unsere Visionen lichteten und an-

näherten: Was uns aber auch ermutigte, weiterzumachen, zeigte sich doch im Kleinen wie es auch im Großen funktionieren kann:

Bei sorgfältiger Reflexion, offener Debatte und kenntnisreicher geschärfter Analyse, frei von individuellen Eitelkeiten, ist es möglich, gerade sozialdemokratische Politik in die Zukunft zu wenden – in die Entwicklung der nächsten 10, 20, 50 Jahre - für das Land, die ganze Stadt und den Stadtteil.....

Also auch vor Ort: So beteiligten wir uns intensiv an der Frage, wie soll die Frohmestraße in Schnelsen umgestaltet werden, damit sie ihre Funktion als Knotenpunkt des Stadtteils besser wahrnehmen kann.? Wir lieferten dem politischen Klönschnack in Schnelsen wichtige Themenstellungen: zum öffentlichen Wohnungsbau (mit Hilfe von Genossenschaften), zur Verkehrssituation und zum vorgesehenen Schulneubau (Stadtteil-Campusschule) in Schnelsen.

Und so gingen aus unseren Debatten auch öffentliche Angebote hervor: Unsere Gruppe bereitete zwei sehr gut besuchte erfolgreiche Diskussionsabende im Stadtteil vor, zu denen hochkarätige Referenten eingeladen waren: Zum einen ging es um die Energiewende und ihre Folgen, zum anderen um Folgen der Digitalisierung für den Arbeitsmarkt und die Arbeit jedes Einzelnen.

Mit diesen Veranstaltungen werden wir auch weiter machen, ebenso wie mit dem Klönschnack : Wie muss

schulische und betriebliche Bildung sich verändern, wenn es keine endgültige Festlegung auf den einen Beruf mehr gibt? Wie kann die beobachtbare Entwicklung eines Prekariats mit schlecht bezahlten Jobs verhindert bzw. aufgehoben werden? Wie sieht diesbezüglich die soziale Situation in Schnelsen aus? Welche Möglichkeiten gibt es vor Ort, demokratiefeindlichen rechtsextremen Einstellungen zu begegnen? Was bedeutet eigentlich Digitalisierung für die Energiewende? usw. usw. Viele Themen werden uns auch zugetragen von den Institutionen im Stadtteil und dem Publikum an unserem Informationsstand in der Frohmestraße.

Wer in der AG mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen und melde sich bitte bei mir (Handy 0151 / 212 932 68 oder per E-Mail drpetra.roeder@t-online.de)

In den nächsten Monaten werden wir voraussichtlich die folgenden Themen bearbeiten:

1. Wie kann die Arbeit zwischen den Distrikten verbessert werden? (Hier werden unserer Beobachtung nach zu viele mögliche Synergiekräfte verschenkt?) Wie können hierzu die digitalen Medien effektiver genutzt werden?
2. Wie können für die SPD junge Mitglieder gewonnen werden?
3. Welche öffentlichen Veranstaltungen sollten konkret in Distrikt Schnelsen durchgeführt werden?

Petra Röder

Fortsetzung: von Seite 3

men werden. Allgemeine Hinweise, die nicht im Rahmen des GreenSAM-Projekts aufgegriffen werden können, gibt das Bezirksamt weiter, zum Beispiel an die Hamburger Hochbahn AG.

In den Workshops wurden in verschiedenen Kleingruppen die einzelnen Schwerpunkte ermittelt:

1. Stärken und Schwächen von Umstiegspunkten in Eimsbüttel
2. Unser fantastischer Umstiegspunkt – Was würde unsere Haltestelle richtig gut machen?

Am Beispiel des Busbahnhof Eidelstedt (nur ein Beispiel von vielen) möchte ich einige Punkte verdeutlichen:

Infrastruktur

- öffentliche Toiletten
- gute Erreichbarkeit (keine Umwege, Querungsmöglichkeiten)
- funktionierende und schnell zu re-

parierende Fahrstühle und Rolltreppen
Überdachung, Schutz vor Regen und Sonne, Gestaltung (Blumen)

- Beleuchtung und Beschaffenheit der Wege (Oberfläche)
- Übersichtliche Ausschilderung, gut lesbar, große Schrift
- gute Platzaufteilung für alle VerkehrsteilnehmerInnen

Service/ Dienstleistung

- Sauberkeit
- Fahrgastinformation akustisch/optisch und Ansprechpartner
- Kostenloses Frischwasser
- Lastendienst für alle wichtigen/ großen Knotenpunkte
- einfache und günstige Tarifgestaltung (z.B. 365 Euro)
- Einzelfahrt und Kurzstrecke zu teuer,
- geteilter Fuß- und Radweg (viel Platz, getrennt)

- Auflademöglichkeit für Elektroräder
- häufiger Möglichkeit Lastenrad zu leihen z.B. Baumarkt, Umstiegspunkt
- mehr und bessere Fahrradabstellmöglichkeit
- Zubringer zur AKN und digitale Anzeige dazu sowie Kontaktsäulen dazu

Nach Vorlage der endgültigen Ergebnisse und der Leitlinien sowie der Projekte, die mit EU-Mitteln umgesetzt werden sollen, werde ich weiter berichten. Alle Seniorinnen und Senioren der Generation 60+ sind herzlich eingeladen, sich an diesem Projekt des Bezirksamtes Eimsbüttel zur altersfreundlichen Umgestaltung der Umstiegspunkte von Bus & Bahn sowie Fahrrad- und Fußwegen zu beteiligen.

Für Rückfragen könnt Ihr gern unter Tel: 0151 / 212 932 68 oder wilfriedroeder@t-online.de Kontakt aufnehmen.

Wilfried Röder